

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 2

Artikel: Über den Sinn der Höflichkeit
Autor: Altherr, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über den Sinn der Höflichkeit

von Max Altherr

■ Unter durchaus moralischen Menschen gibt es sehr viele, die fortwährend günstige Gelegenheiten zu guten Taten ungenützt vorbeigehen lassen, nur weil sie nicht wissen, was sich ziemt. Wer kennt nicht jene netten jungen Leute, die ganz erfüllt sind von edlen Absichten, während sie in kleinen Gesellschaften als stumme Beisitzer mit ihrer versponnenen Zurückhaltung jedes Gespräch im Keim ersticken und so die Schuld auf sich laden, ihre Partner stundenlang zu langweilen. In ihrer Kindheit wurde ihnen gesagt, sie sollten in Anwesenheit von mehr oder weniger prominenten Bekannten nur sprechen, wenn man sie etwas frage. Diese Regel hat sich in ihr Bewußtsein eingegraben und bestimmt ihr Verhalten noch jetzt, da sie erwachsen sind.

Ich kenne einen reifen Mann, der auch im engsten geselligen Kreise nur mit Leuten spricht, die ihm längst vertraut sind. Wie manchem unsicheren, auf etwas Freundlichkeit und Entgegenkommen angewiesenen Menschen hat er doch schon ganze Abende verdorben mit seiner bequemen Passivität! ... und den Gastgebern ebenfalls, denen sein Verhalten des gekränkten Gastes wegen jeweils peinlich war. In anderen Zusammenhängen verhält er sich meist grundanständig. Nur in Gesellschaft fühlt er keine Mitverantwortung für die Gestaltung des Zusammenseins. Er und die stummen jungen Leute und viele andere ihrer Art wissen nicht oder glauben nicht daran, daß es in gewissen Situationen Pflicht sein kann zu reden, zu fragen, seine Meinung zu äußern.

Es gibt Richtlinien und Regeln des geselligen Verkehrs, ein ungeschriebenes Gesetzbuch der Höflichkeit. Nach meiner Meinung sollten wir es als eines der Hauptanliegen der Erziehung ansehen, die reifere Jugend mit diesem

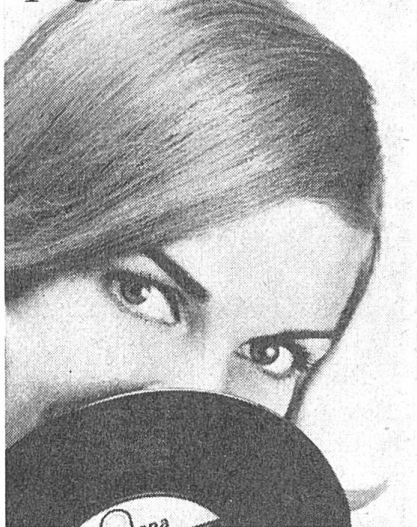
Kodex des geselligen Verkehrs vertraut zu machen. Jedoch die meisten heutigen Eltern und Erzieher – jedenfalls in der Deutsch sprechenden Schweiz – vertreten in dieser Sache eine andere Anschauung. Sie halten dafür, man verleite die Jugend zu sittlicher Oberflächlichkeit, wenn man sie an die gesellschaftlichen Verhaltensnormen verweise. Sie spielen die «Höflichkeit des Herzens» gegen die Höflichkeit der Regeln aus, die, wie sie sagen, wertlos sei. Man solle sich – so drücken sie sich etwa aus – darauf konzentrieren, die Kinder zu Rücksichtnahme und spontaner Hilfsbereitschaft zu erziehen. Sei dieses Ziel erreicht, so dürfe man sicher sein, daß sie später ganz von sich aus lernen werden, wie man sich in Gesellschaft zu benehmen habe.

Daß man es ablehnt, die Echtheit und Spontaneität der moralischen Beziehungen durch ein Netz von äußerlichen Regeln zu ersetzen, ist natürlich richtig. Aber es werden da einige Voraussetzungen gemacht, die nicht zutreffen. Einmal sind Höflichkeitsregeln durchaus nicht alle «äußerlich», und dann ist es auch nicht so, daß das Befolgen bestimmter Regeln und echte Sittlichkeit einander ausschließen müßten. Die Bindung an die Regel kann eine vorläufige Hilfe sein in der Entfaltung zu echter Sittlichkeit.

Die Grundsätze und Regeln der Höflichkeit bilden ein System. Der Kern dieses Systems besteht aus den Grundsätzen, die ein folgerichtig zusammenhängendes Ganzes darstellen, während seine äußeren Bereiche von den Regeln eingenommen werden, die sich teilweise dem leitenden Sinn der Grundsätze noch einfügen, zum andern Teil jedoch zufällig sind; eine Randzone leitet über in das Feld bloßer Konventionen. Zu den Grundsätzen gehören etwa die Richtlinien, die für das gesellschaftliche Gespräch gelten.

Dafür einige Beispiele: Man vermeide, sich selber vorzudrängen (Verzicht auf Selbstlob, den andern nicht aufdrängen, was nur uns interessiert). Man zeige Interesse für das Wohlergehen und die Anliegen der Partner (indem man entsprechende Fragen stellt und aufmerksam zuhört). Man gebe dem Gefühl der Achtung vor der Person, vor den Erfahrungen und Leistungen der Partner Ausdruck (indem man nicht verkleinert oder gar lächerlich macht, was den andern wichtig ist, und abweichende Meinungen nicht als Dogma, sondern als Frage oder Vermutung vorträgt).

POLYCOLOR



Waschen Sie Leben in Ihr Haar

POLYCOLOR Creme-Shampoo-Pastell schenkt Ihrem Haar gleichzeitig: duftige Reinheit - sorgsame Pflege - natürliche Farbschönheit. Wählen Sie einen hübschen Gold- oder Rot-Ton, wenn Sie lebendige Lichter ins Haar zaubern wollen. Unter 17 natürlichen, modischen und attraktiven Nuancen finden Sie für jeden Geschmack den richtigen Ton.

Profar S.A. - Carouge-Genève

Man respektiere eines jeden private Sphäre, komme dem Schüchternen zu Hilfe, bringe den Vergessenen zur Geltung, lasse fremdes Verdienst leuchten und übe nie negative Kritik an gemeinsamen Bekannten, die abwesend sind.

Neben derartigen das Gespräch regelnden Grundsätzen gibt es die Grundsätze des Verhaltens, beispielsweise: in jeder Lage das Unbequemere, das Geringere, das Unvorteilhaftere auf sich nehmen; jederzeit zu kleineren Handbietungen und Dienstleistungen bereit sein.

Zu den bloßen Regeln der Höflichkeit, die aber den Sinn der Grundsätze doch teilweise noch ausdrücken, gehören die Verhaltensregeln für den Gast und den Gastgeber, die Begrüßungs- und Vorstellungsregeln, die Tischregeln, die Regeln des Benehmens in stets wiederkehrenden Situationen des Leids und der Freude.

■ Wir können uns nun fragen, was jene Befürworter der «Höflichkeit des Herzens» denn eigentlich meinen, wenn sie es ablehnen, die Jugend mit dem Höflichkeitskodex der Gesellschaft bekannt zu machen. Denken sie wohl im Ernst, daß die jungen Leute alle Grundsätze der Höflichkeit mit der Zeit von sich aus entdecken werden, sofern man sie nur «an sich» moralisch richtig erziehe? Oder vielleicht, daß sie diese Grundsätze zwar nicht entdecken und darum auch nie anwenden werden, dafür aber gleichwertige andere, die sich aus ihrer eigenständig-echten moralischen Verfassung von selber ergeben werden?

Mir will scheinen, diesen Standpunkt könne nur einnehmen, wer nie ernstlich versucht hat, sich vorzustellen, was die Grundsätze der Höflichkeit von uns verlangen. Was soll es denn heißen, die Kinder zu verantwortungsbewußten und hilfsbereiten Menschen erziehen? Das bedeutet doch wohl nichts anderes, als daß man sie dazu erzieht, die selbstsüchtige Haltung zu überwinden, wo immer das wohlverstandene Interesse von Mitmenschen, die uns etwas angehen, es erfordert. Und sind nicht gerade die wichtigsten Grundsätze der Höflichkeit von dieser Grundidee geprägt, ja geradezu die Grundsätze ihrer Anwendung im konkreten Leben? Will man die Höflichkeit nach Regeln ausschließen, was bleibt dann noch für das sittliche Handeln? Im Alltag fände der sittliche Wille kaum ei-

hier stichfest ▶

Prüfen Sie

bei Laufmaschen in den Nylons nicht nur Ihre Nägel und die Stuhlbeine. Auch an den Strumpfhaltern könnte es liegen! Sind sie wellig oder verzogen, leiden die Strümpfe. Verblüffend lang bleibt vollelastisch ein

Gold-Zack®

Nadelfest

Seine stichfeste Nähstelle verhindert das Rutschen von Gummifäden und ergibt flache Säume.

ELASTIC AG, BASEL

Zig-Zag

für Buben und Mädchen
von 6 bis 15 Jahren

KABA

Kinder - Wer malt die schönste KABA-Tasse? Wettbewerb



Sicher würdet auch Ihr Euer Kaba mit Stolz aus einer so schönen, selbstbemalten Tasse trinken. Macht deshalb alle mit am grossen Kaba-Wettbewerb. Die Tasse zum Bemalen bekommt Ihr gratis. Dabei gibt es erst noch tolle Preise zu gewinnen.*****

Wettbewerbs-Bedingungen

Für 1 Kaba-Tasse die Deckel (mit Preisaufruck) von 2 grossen oder 4 kleinen Kaba-Packungen an Kaffee Hag AG, Feldmeilen ZH, einsenden. Für mehr Tassen entsprechend mehr Deckel. Kaba-Tasse



und Malanleitung werden dann gratis zugestellt. Das Glasieren und Brennen ist ebenfalls gratis. Die 100 besten Arbeiten werden von einer neutralen Jury prämiert.

Alle Wettbewerbsteilnehmer erhalten ihre Kaba-Tasse noch vor Weihnachten zurück.

Wichtig: Deckel, nicht Prämien-Bons einsenden!

5 erste Preise je 200 Franken
15 zweite Preise je 100 Franken
80 dritte Preise je 50 Franken
Dazu 1000 Naturalpreise!

Letzter Einsendetermin für die bemalten KABA-Tassen: 24. November 1962.



KABA zum Frühstück,
KABA am Abend
weil es gesund ist
weil es stärkt
weil es so herrlich schmeckt!

ein feines HAG ♥ Produkt! 



**Fleckenlos
sauber
mit Dixan
allein!**

Dixan – mit gebremstem Schaum, zum Vorwaschen und Kochen – wäscht ganz allein makellos sauber und prachtvoll weiss. Auch alle Zusätze zum Entkalken, Bleichen, Spülen und Reinigen enthält Dixan im richtigen Verhältnis. Ihre Maschine wäscht viel schöner, wenn Sie das moderne, genau ausgewogene Spezialwaschmittel Dixan verwenden, das eigens für die Waschmaschine geschaffen wurde. Dixan enthält reine, milde Seife.

GRATIS

Spezial-Waschanleitung für Ihre Maschine

Bitte Marke, Typ (Modell), elektrisch oder Gas, Fassungsvermögen (kg Trockenwäsche) sowie Ihre Adresse auf eine Postkarte schreiben und diese senden an Henkel & Cie. A.G., Dixan-Beratungsdienst, Pratteln BL

dixan

In Ihre Waschmaschine gehört ein Spezialwaschmittel - darum hat Henkel Dixan geschaffen

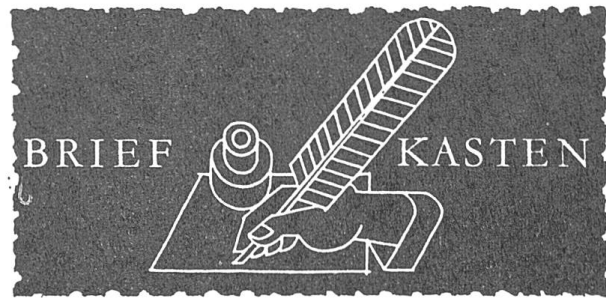
nen Gegenstand. Es bliebe ihm nur das eine: sich aufzusparen für einzelne sittliche Großtaten, sozusagen für die hohe Schule der Sittlichkeit, zu der sich dann wohl nicht gar oft eine Gelegenheit einstellen wollte.

Wer in seinem Verhalten sich durchwegs an den Höflichkeitskodex hielte, würde damit schon eine hochachtbare Leistung im Sinne der Selbstüberwindung erbringen. Und er hätte einen Gewinn davon, auch wenn er die Anstrengung nur um des guten Eindrucks willen, den er zu machen wünscht, auf sich nähme. Zum Beispiel wenn er vorgibt, sich für ein Berufsproblem seines Gesprächspartners zu interessieren, und wenn er die Rolle des Interessierten gut spielt, muß er ja wohl zuhören, und so stellt sich hinterher nicht selten auch echtes Interesse ein. Und indem er, nehmen wir an, jede in ihm auftauchende Versuchung, sich aufzuspielen und vorzudrängen, sorgfältig zurückhält, wahrt er wenigstens kritische Distanz zu sich selbst und bemerkt gelegentlich in der Tat, daß sein Verdienst gar nicht so groß ist, wie er zunächst geglaubt hatte. – Aeußeres Verhalten wirkt zuweilen auf die innere Haltung zurück. Er spielt bloß die Rolle des Höflichen? Meinetwegen! Wenn er sie nur oft spielt, so wird etwas von der Rolle auch seine Haltung bestimmen.

Doch wird dieser Fall des bloßen Rollenspiels gar nicht so häufig vorkommen. Normalerweise ist ja der Höfliche schon in seiner Jugend zur Höflichkeit erzogen worden. Ihre wesentlichen Grundsätze sind ihm darum ein Stück weit zur «zweiten Natur» geworden. Er hat sie in seine Gesinnung aufgenommen und sein Gewissen orientiert sich an ihnen.

Das Gewissen hat solche Richtlinien nötig. Es ist dem Menschen nicht in dem Sinne angeboren, daß es das Maß des Guten von Anfang an enthielte. Es muß Maßstäbe von der Autorität übernehmen, und indem es sich an sie hält, entfaltet es sich und gelangt mit der Zeit erst zu jener Selbständigkeit, welche in der Modellvorstellung der Herzenshöflichkeit vorausgesetzt ist.

Wir leisten deshalb den jungen Menschen einen fragwürdigen Dienst, wenn wir es versäumen, ihr Gewissen an die bestehenden Normen des geselligen Verkehrs zu binden. Gewiß ist es angezeigt, ihnen das Recht zu selbstverantwortlicher Lebensführung schrittweise zuzugestehen, aber vorerst doch nur im Sinne einer Entlassung aus unserer persönlichen Au-



Wie verhütet man Erkältungen in der gefährlichen Übergangszeit?

Sicher nicht durch allzugroße Aengstlichkeit! Hingegen läßt sich durch eine richtige, biologische Körperpflege viel erreichen. Grundsatz ist: Die natürlichen Hautfunktionen müssen angeregt und die Haut-



atmung gefördert werden. Rasch aufeinanderfolgende Temperaturunterschiede, wie sie im Herbst üblich sind, können Sie am besten durch eine tägliche Kurzmassage mit

BIOKOSMA HAUTFUNKTIONS-ÖL

ausgleichen. Die feinen ätherischen Oele und pflanzlichen Wirkstoffe regen die Durchblutung kräftig an und schützen besser als das wärmste Unterkleid. Die Muskeln straffen sich und die Haut bleibt frisch und elastisch.

Ihre persönliche Klima-Anlage

sorgt für eine gleichbleibende, auf natürlichen Funktionen beruhende Körperwärme. Wählen Sie den Ihnen persönlich zusagenden Duft: Kräuter, Zitronen oder Rosen. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.



torität in die unpersönliche Autorität des «man»; ihr Gewissen muß jetzt von der gesellschaftlichen Norm in Obhut genommen werden.

■ Aber nicht nur der schützenden Hut bedarf die noch unsichere moralische Persönlichkeit: sie ist auch darauf angewiesen, sich in der Selbstüberwindung zu gutem Handeln zu *üben*. Das ist dem Bewußtsein der heutigen Erzieher im allgemeinen zwar gegenwärtig. Die meisten wissen, daß diese Übung auf ein Übungsfeld, aber sie scheinen vergessen zu haben: auch auf einen Übungsleiter angewiesen ist, der die Regeln kennt. Und sie scheinen auch nicht zu wissen, daß das Übungsfeld der gesellige Verkehr und der Übungsleiter der Höflichkeitskodex ist. Statt dessen halten sie dafür, die Arbeit – in der Hauptsache Schul- und Berufsarbeit – stelle das einzige und völlig zureichende Übungsfeld des sittlichen Reifungsprozesses dar. Ich will versuchen, in Kürze darzulegen, inwiefern diese Auffassung einer Korrektur bedarf.

Richtig ist: konzentriertes und anhaltendes Arbeiten fördert die innere Disziplin, und soweit sittliches Verhalten innere Disziplin im Sinne der Fähigkeit zur Selbstüberwindung voraussetzt, kann Arbeit ein Mittel zu sittlicher Ertüchtigung sein. Man übersieht jedoch – unter dem Eindruck des hohen Ranges, den man der Arbeit in der Skala der Werte heute einräumt – daß Arbeitsleistung an sich noch keine sittliche Leistung ist; sittliche Qualität kommt ihr erst zu durch den Zweck, dem sie dient. Solange wir mit unserem Arbeiten nur die Erhaltung des eigenen Daseins und die Be-

schaffung von Mitteln des Lebensgenusses, oder Ziele des Ehrgeizes oder des Willens zur Macht anstreben, handeln wir in keiner Weise sittlich. Sittlicher Charakter eignet der Arbeit in dem Maße, als sie uneigennützig Dienstleistung ist. – Auch Selbstdisziplin ist kein selbständiger Wert. Die Bösen verfügen oft über außerordentliche Selbstbeherrschung. Sittlich ist Disziplin nur unter Führung der sittlichen Absicht.

Wer demnach glaubt, für die sittliche Ertüchtigung sei allein entscheidend, daß man die jungen Menschen zu stetigem Arbeiten anhalte, sieht die Aufgabe in schieferm Licht. Man würde bei solcher Beschränkung vielleicht erreichen, daß der Zögling die Fähigkeit erlangt, eine Aufgabe, die er sich stellt, unbeirrt zu Ende zu führen. Aber man würde nichts dazu beitragen, daß er sich überhaupt sittliche Aufgaben stellt, und jenes unsichtbare Organ, mit dem wir wahrnehmen, wo in den stets wechselnden Konstellationen des Lebens die sittlichen Aufgaben liegen, würde unentwickelt bleiben.

Die durch die Schule der Arbeit erlangte Tüchtigkeit muß, um auch Tüchtigkeit in der Erfüllung sittlicher Aufgaben zu sein, sittlichen Zielen dienstbar gemacht werden. Das streben wir an, indem wir eine Gesinnung der Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft pflegen, was aber nicht im leeren Raume geschehen soll, sondern, wie wir dargelegt haben, mit der größten Aussicht auf Erfolg in der Weise, daß wir die im Kodex der Höflichkeit enthaltene Wegleitung den jungen Menschen ans Herz legen.

Sils im Engadin 1800 m ü. M.

Der Wintersportplatz, der den Charakter **eines hübschen Bergdorfes** bewahrt hat. Absolut ruhige Lage und doch in der Nähe von **St. Moritz** mit seinen Grossveranstaltungen. Skischule – Skilift – Eisfeld – Curling – Spazierwege – Schlittenfahrten ins Fextal.

Hotel Waldhaus, Sils-Maria

Ab 1962/63 auch während des ganzen **Winters** geöffnet. Gepflegtes Haus allerersten Ranges in schönster Lage. Familie O. Kienberger
Direktion: A. Berthod Tel. (082) 6 33 31
und 6 32 21

Hotel Margna, Sils-Baselgia

Ehemaliges Bündner Patrizierhaus vollständig modernisiert. Ruhig, sonnig – Liegeterrasse.

Besitzer und Leiter:
Sepp Müssgens Tel (082) 6 33 06

Hotelbus beider Häuser für Fahrten nach St. Moritz im Pauschalpreis inbegriffen.